

# Willensfreiheit nach Wolf Singer – Neurowissenschaft

## 1. These (nach Ulrich Schöne, 2004):

1. Willensfreiheit sei Illusion.
2. Denn wir täten nicht, was wir wollten, sondern umgekehrt.

## 2. Beweis (nach Ulrich Schöne, 2004 und Michael Pauen, 2005<sup>1</sup>):

1. Diese These basiere auf Ergebnissen eines Experimentes von B. Libet in den 1980ern. (Dieser habe sie übrigens nicht vollständig so geteilt.)
2. Er habe beobachtet, dass die Entscheidung, einen Finger zu krümmen, im Gehirn eines Menschen nur ca. 200 ms vor der tatsächlichen Bewegung falle, während die Einleitung der Handlung im motorischen Kortex des Gehirns bereits 550 ms vor der Ausführung der Handlung zu messen sei.
3. Der Beginn der Ausführung liege also 350 ms vor der eigentlichen Entscheidung dazu: die Einleitung des Handelns also bereits vor der Entscheidung dazu.

## 3. Erklärung

1. (Wolf Singer nach M. Lenzen<sup>2</sup>, 2002): Das Gehirn arbeite dezentral und sei ein selbstorganisierendes System. Viele Prozesse liefen parallel ab. Das Gehirn trage Hypothesen an die Umwelt heran, um sie zu bestätigen oder zu verwerfen. So mache es Erfahrungen. Dies sei die einzige Chance des Gehirns, komplexe Systeme zu erfassen: in kleinen Systemen in Form gemeinsam schwingender Neuronengruppen, verteilt über das ganze Gehirn.
2. Die Entscheidung werde folglich in kleinen Systemen vorbereitet, die zuerst 550 ms vor der Handlung den motorischen Kortex „informierten“, dann 200 ms vor der Handlung den Teil des Gehirns, der die Entscheidungen im Bewusstsein sozusagen präsentiere.
3. Somit sei unsere Vorstellung (ja unser Bewusstsein) eines selbst oder frei entscheidenden Bewusstseins falsch. Dieses Bewusstsein wolle nur das, was andere Teile des Gehirns bereits als optimale „Entscheidung“ (wohl aufgrund eines Abgleichens von Vorerfahrungen in neuronalen Prozessen) „berechnet“ hätten. Es sei also abhängig von einem Ergebnis des Gehirns. Vielleicht ließe sich unser Bewusstsein mit einem Protokoll des „Entscheidungsprozesses“ der kleinen Systeme in Form gemeinsam schwingender Neuronengruppen, die über das ganze Gehirn verteilt sind, vergleichen.

---

1 Pauen, Michael: Die Libet-Experimente (<http://www.philosophieverstaendlich.de/freiheit/aktuell/libet.html>); abgerufen am 17.02.2012)

2 MANUELA LENZEN: Eltern, laßt den Ehrgeiz sein! Rezension in der FAZ vom 29.04.2002 zu: Wolf Singer: "Der Beobachter im Gehirn". Essays zur Hirnforschung. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 2002. ([http://www.buecher.de/shop/neurobiologie/der-beobachter-im-gehirn-ebook-epub/singer-wolf/products\\_products/detail/prod\\_id/37528265#Rezensionen](http://www.buecher.de/shop/neurobiologie/der-beobachter-im-gehirn-ebook-epub/singer-wolf/products_products/detail/prod_id/37528265#Rezensionen)); abgerufen am 01.04.2014)